

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Ködlik, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Neudörfel, Ortmannsdorf, Müllsen St. Nicola, St. Jacob, St. Micheln, Stangendorf, Thurm, Niedermüllsen, Kubchnappel und Zirschheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk  
65. Jahrgang.

Nr 88.

Verbreitetste Zeitung  
im Amtsgerichtsbezirk

Sonntag, den 18. April

Haupt-Infektionsorgan  
im Amtsgerichtsbezirk

1915

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonn- und Festtags, nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen außer der Geschäftsstelle in Lichtenstein, Wilhelm Ebert-Straße 5b, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Ansträger entgegen. Inserate werden die fünfspaltige Grundzeile mit 10, für auswärtsige Inserenten mit 15 Pfg. berechnet, Reklamazeile 30 Pfg. Am amtlichen Teil kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfg. Fernsprech-Anschluß Nr. 7. Inseraten-Annahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: Tageblatt.

Dienstag und Mittwoch den 20. und 21. April von 3 bis 7 Uhr findet eine Fortsetzung des

## Verkaufs von dänischen Dauerfleischwaren

im Verkaufstraume im Hofe des Ratskellers an hiesige Einwohner statt.

Rauchfleisch 1,10  
Schinken " 1,30  
Speck " 1,30

für 1 Pfund. Abgabe von Schinken nur ungeteilt, von Fleisch und Speck nur in Mengen von 2 Pfund an.

Lichtenstein, 17. April 1915.

Der Stadtrat.

## Kartoffelverkauf in Lichtenstein.

Nach einer vor kurzem erlassenen Bundesratsverordnung werden die Kartoffelpreise demnächst bedeutende Steigerung erfahren. Dieselbe soll betragen

nach dem 20. April = 1 Mk. — Pfg.  
nach dem 1. Mai = 1 Mk. 50 Pfg.  
nach dem 10. Mai = 2 Mk. — Pfg.  
nach dem 20. Mai = 2 Mk. 50 Pfg. usw. bis 4 Mk. 50 Pfg.

Wir raten daher der hiesigen Einwohnerschaft, sich sofort mit dem nötigen Kartoffelbedarf bis Ende Juli einzudecken. Wer verkaufen in den nächsten Tagen Kartoffeln zum Preise von 6 Mk. — Pfg. pro Zentner. Die Abgabe der Marken bzw. die Entgegennahme von Bestellungen erfolgt nächsten Montag vormittags in hiesiger Stadtkasse. Für spätere Bestellungen machen wir uns nicht verbindlich.

Lichtenstein, am 17. April 1915.

Der Stadtrat.

## Für Bäcker und Mehlhändler.

Die gelben Brotmarken dürfen nur noch bis heute Sonnabend Abend abgenommen werden und verlieren dann ihre Gültigkeit.

Sie sind abzuzählen und gesondert (Roggen- und Weizenmarken für sich) in Beutel zu füllen. Auf der Vorderseite der Beutel ist der Inhalt genau nach Pfund beim Roggenbrot und nach Stück bei dem Weizenbrot zu bezeichnen und die Richtigkeit durch Namensunterschrift zu bestätigen. Falsche Angaben sind strafbar.

Die Beutel sind bis Montag, den 19. d. Mts., mittags 1 Uhr an die Polizeiwache abzuliefern.

Später eingehende Marken werden nicht verrechnet.

Die Markenbeutel werden am Sonntag vormittag in der Polizeiwache ausgegeben.

Lichtenstein, am 17. April 1915.

Der Stadtrat.

## Bleibrotmarken betr.

Die außer Kraft gefetzten Bleibrotmarken, die sich noch in den Händen

der Einwohner oder bei den Markenausgabestellen befinden, sind im Laufe des Montags, den 19. d. Mts. in der hiesigen Polizeiwache abzugeben.

Lichtenstein, am 17. April 1915.

Der Stadtrat.

## Verbot des Ausschänkens von Branntwein an Militärpersonen.

Das entgeltliche oder unentgeltliche Ueberlassen von Spiritus, Branntwein, Vikor, Rum, Arrak, Kognak oder aus diesen Stoffen bereiteten Getränken an Unteroffiziere und Mannschaften in Gast- und Schankwirtschaften wird hiermit verboten. Hierunter fällt insbesondere das sogen. Freihalten.

Ebenso wird in Kasernen, Dienstgebäuden und Massenquartieren (von mindestens 10 Mannschaften oder Unteroffizieren belegten Quartieren) jeder Kleinverkauf, sowie das Verabreichen von solchen Getränken verboten.

Zu widerhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder Haft bis zu 6 Wochen bestraft. Auch kann das Lokal geschlossen werden.

Den Unteroffizieren und Mannschaften ist es dienlich verboten, sich solche Getränke an diesen Orten verabreichen zu lassen.

Dresden, den 12. April 1915.

Das stellvertretende Generalkommando des XII. (I. S. S.) Armeekorps.  
von Broitzem.

Zu Mitgliedern des Schiedsgerichts für die Festsetzung der Preise der zu enteignenden Schweine sind von der Königlichen Kreishauptmannschaft Ehemnitz ernannt worden:

1. Amtsgerichtsrat v. Scheibner, Glauchau, als Vorsitzender,
2. Oberamtsrichter Dr. Vogel, Hohenstein-E., als dessen Stellvertreter,
3. Rittergutspächter Karl Krehshmar, Remse, als 1. Beisitzer,
4. Rittergutspächter E. Grüner, Kaufungen und
5. Gutbesitzer Paul Schubert, Falken, als dessen Stellvertreter,
6. Stadtrat Seitzer, Glauchau, als 2. Beisitzer,
7. Stadtrat Stöhner, Glauchau und
8. Fleischermeister Mehlhorn, Glauchau, als dessen Stellvertreter.

Glauchau, den 15. April 1915.

Amthauptmann Graf v. Holtendorff.

## Schlussverteilung.

Im Konkurs über das Vermögen des Schuhgeschäftsinhabers Alexander Hohenstein in Lichtenstein soll die Schlussverteilung erfolgen. Dazu sind 2314 M. 96 Pfg. verfügbar. Zu berücksichtigen sind 170 M. 56 Pfg. bevorrechtigte und 22826 M. 37 Pfg. nichtbevorrechtigte Forderungen. Das Schlussverzeichnis liegt auf der Gerichtsschreiberei des Königlichen Amtsgerichts Lichtenstein zur Einsichtnahme aus.

Lichtenstein, den 17. April 1915.

Der Konkursverwalter

Rechtsanwalt Stiel

## Eine Bilanz der Karpathenschlacht.

Aus dem R. und R. Kriegspressequartier schreibt der Berichterstatter Kirchlechner dem „L.-M.“: Die vierwöchige Schlacht in den Karpathen, die ihren Höhepunkt im Nitreringen erreichte und von der man noch nicht sagen kann, ob sie für sich abgeschlossen oder die erste Phase eines noch gewaltigeren Kampfes bedeutet, ist — das läßt sich schon jetzt feststellen, — das größte und folgenschwerste kriegerische Ereignis des bisherigen Feldzuges gegen Rußland. Es mögen sich in diesen Kämpfen zwei Millionen Streiter gegenübergestellt haben, eine Zahl, die alle bisher bekannten Streiteraufgebote der Weltgeschichte weit übertrifft. Die Völkerschlacht von Leipzig, sowie die großen und als moderne Schlachten angeprochenen Entscheidungskämpfe in Ostasien schwebten im Vergleich zu der Völkerschlacht in den Karpathen zu kleinen Gefechten zusammen. Die Besatzungsverluste in diesen einzelnen Schlachten rei-

chen kaum an die blutige Arbeit eines einzigen Tages unserer Karpathenschlacht heran. Es wird als glaubwürdig hingestellt, daß die großen Sammelzentren der feindlichen Armeen die Becken von Jastko und Kosowo, von Sambor und Strij sowie die Gegend von Lemberg, vor kurzem noch der Stolz der russischen Kriegsführung, seit Wochen ein einziges, in seiner ergreifenden Schauerhaftigkeit elendes Massenlazarett sind. Dort wo noch vor Wochen unsere Flieger, wenn sie von ihren Erkundungsflügen zurückkehrten, nichts anderes zu berichten wußten, als daß alle durch Galizien nach dem Süden führenden Straßen mit unüberschaubaren schwarzen Massen an vormarschierenden Truppen überfüllt seien, dort ist der russischen Kriegsführung größte Sorge heute die Versorgung und der Abschub der Hunderttausende von Tapferen, die für den Jar und für Rußland Tag und Nacht gegen unsere Fronten ge-

fährt haben. Bis zu 600 Züge mit Verwundeten sollen an manchen Tagen nach dem Innern Rußlands abgehoben worden sein, ohne daß die Masse der Hilfsbedürftigen auch nur eine wesentliche Verminderung erfahren hätte. So gut die unter scharfer russischer Militärverwaltung gestellten galizischen Eisenbahnen heute funktionieren, sie sind ohnmächtig, den zwiefachen Bedarf an Zufuhr und Abschub für die russischen Armeen zu besorgen. Dazu kommen die tiefgeliebte Karpathische Gebirgswelt mit ihren schwierigen Zu- und Abgangsverhältnissen und der rauhe Nachwinter im Norden, die ungeheure Opfer erfordern, weil man den Verwundeten, Ermatteten und Kranken nicht rechtzeitig Hilfe angedeihen lassen kann. Aus einigen in unsere Hände gefallenen Berichten geht hervor, daß die Verfassung der russischen Truppen zu mindest an manchen Stellen der Schlachtfrenten trostlos

sein Aufste. „Die Infanterie meiner Division ist zum drittenmal gefallen“, wollte ein Divisionär seinem Kommandeur melden. „Die Oesterreicher entwickeln bei unseren Angriffen ein solches Feuer, daß wir es beantworten, wir uns in einer halben Stunde verschossen haben würden“, lautet ein anderer Bericht. „Wir erkannten das Hoffnungslose unserer Anstürme“, erzählte ein gefangener russischer Offizier, „aber jede Vorstellung blieb vergebens. Unsere Führer kannten unsere eigenen Stellungen nur von der Karte her. Wer den furchterlichen Tatsachen entsprechende Kavallerie einjandte, würde sofort seines Kommandos enthoben, denn dem Armeekommando galt kein Preis zuviel, um die ihm anbefohlene Aufgabe durchzuführen. Als wir einregimentiert wurden, mußte ich fürchten gleich den andern. Beim ersten dieser widersinnigen Anstürme ließ ich sechzig Mann auf dem Platze. Das Herz frampft sich mir zusammen, denke ich an diesen Unglückstag, dem leider noch andere folgten. Wäre ich doch selber gefallenen! Jeder Mann ist mir lieber als zehn Georgskreuze.“ Aus der Front kommende Offiziere von uns schüßern die an Begeisterung grenzende Hochachtung, die die russischen Offiziere vor unseren Leistungen in den Karpathen haben. Immer wieder werde darauf hingewiesen, daß die harte Friedensschule in Tirol und in Bosnien aus unserer Armee ein Werkzeug geschaffen habe, das trotz zahlenmäßiger Ueberlegenheit und ungeachtet aller Tapferkeit und Eingebung der russischen Truppen nicht zu erreichen sei. Wiederholt stellten russische Offiziere die Frage, ob da wohl der berühmte tiroler Landsturm an der Front sei, und als man ihnen sagte, der sei zu Hause, da schüttelten sie die Köpfe und wollten es nicht glauben. Ganz und gar ging es ihnen nicht ein, wie die im Gebirgszuge fremden deutschen Truppen hier in den Karpathen so vorzügliche Leistungen zu entwickeln vermochten. Sie konnten aber nicht fassen, daß deutscher Fleiß seit Monaten in den Karpathen eine Unmenge von Erfahrungen gesammelt und verwertet hatte.

#### Der österreichische Generalstabsbericht.

Wien, 16. April. Amtlich wird verlautbart:

In Polen wurde ein russischer Angriff bei Blagie, südlich Brestlan, abgewiesen. An der unteren Rida schloß unsere Artillerie ein russisches Munitionsdepot in Brand. Mehrere Schützengraben der Russen, welche in unserem wirkungsvollsten Geschützfeuer lagen, wurden vom Gegner unter großen Verlusten fluchtartig verlassen.

In den Karpathen kam es nur im Waldgebirge zu vereinzelten Kämpfen. Vorgehende russische Infanterie wurde, wie immer, unter bedeutenden Verlusten abgewiesen, 450 Gefangene; partielle Kämpfe im Stannale brachten weitere 268 Gefangene.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:

v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Ein zweiter Luftbeschuß.

**Erfolgreiche Arbeit deutscher Flieger.**  
Wie schon in voriger Nummer gemeldet, haben deutsche Marineflugzeuge am Abend des 14. April mehrere Ortschaften in der Nähe der Dünemündung, namentlich Newcastle, bombardiert. Kaum 24 Stunden später, in der Nacht zum 16. April, sind, wie aus den nachfolgenden Meldungen hervorgeht, durch deutsche Zeppeline eine Reihe verteilter Plätze an der südlichen Küste Englands mit Bomben besetzt

worden. Unser Admiralstab meldet darüber:  
Berlin, 16. April. (Amtlich.) In der Nacht vom 15. zum 16. April haben Marineflugzeuge mehrere verteilte Plätze an der südlichen englischen Küste erfolgreich mit Bomben besetzt. Die Luftschiffe wurden vor und bei den Angriffen heftig beschossen; sie sind unbeschädigt zurückgekehrt.

Der Stellvertreter des Chefs des Admiralstabes:  
(gez.) Behndt.

London, 16. April. „Reuter“ meldet: Ein deutsches Flugzeug warf heute mittag über Sittingbourne Zerstörer in Kent Bomben ab.

#### Englische Berichte.

London, 16. April. (Meldung des Reuterischen Bureaus.) Heute früh 12 Uhr 10 Minuten erschienen zwei deutsche Luftschiffe über Maldon-Essex und warfen 4 Bomben ab, die keinen Sachschaden verursachten. Die Luftschiffe warfen ebenfalls Bomben auf das Kenbridge-Beden ab. Drei Kilometer weiter wurden einige Häuser in Brand gesetzt. Die Luftschiffe folgten dem Laufe des Flusses Blackwater.

London, 16. April. (Meldung des Reuterischen Bureaus.) Gegen 1 Uhr 15 Minuten morgens erschien ein deutsches Luftschiff von der See her, überflog Lowestoft (südlich Yarmouth) und warf 3 oder 4 Bomben in der Nachbarschaft ab. Man sah in drei Kilometer Entfernung eine Feuerbrunst. Die Ausdehnung des Schadens ist noch nicht festgestellt.

London, 16. April. (Meldung des Reuterischen Bureaus.) Einzelheiten über den Luftraid nach Maldon fehlen noch. Die Einwohner von Lowestoft wurden um 1 Uhr früh von der Ankunft der Zeppeline informiert. Man vernahm bald drei Explosionen und sah ein Holzlager in Flammen. Eine Frau ist leicht verletzt. Drei Pferde in einem Stall wurden getötet. Ueber Southbold wurden 6 Bomben abgeworfen. Die Luftschiffe lehrten fernwärts zurück. Ueberall herrscht große Beunruhigung.

#### Feindliche Flieger.

Stuttgart, 16. April. Wie das Stellvertreter-Generalkommando bekannt gibt, fand heute mittag gegen 10 Uhr ein Angriff eines französischen Doppeldeckers auf die Pulverfabrik Rottweil statt. Der Flieger, der vom Abwehrkommando sofort mit Feuer empfangen wurde, warf einige Bomben ab. Jedoch wurden zwei Zivilpersonen getötet und eine schwer verwundet. Der Materialschaden ist gering, der Betrieb der Fabrik nicht gestört. Der Flieger, dessen Maschine durch Treffer Schaden erlitt, flog in südwestlicher Richtung weiter.



#### Die unterirdischen „Wohnungen“.

Die sich unsere braven Feldgrauen in ihren bestmöglichen Feldstellungen auf den Kampfplätzen des westlichen Kriegsschauplatzes geschaffen haben, zeugen von großem praktischen Sinn in der Herstellung derselben. Hier erfreuen sich die Truppen, sobald sie nicht zur gefechtsbereiten Reserve gehören, der wohlverdienten Ruhe. Diese wird hauptsächlich dazu benutzt, um die Ausrüstungs- und Bekleidungsgegenstände wieder instand zu setzen, (unter Bild) soweit das eben im Felde möglich ist.

#### Deutsches Reich.

**Dresden.** (Der König) nahm gestern vormittag im Residenzschloße die Vorträge der Staatsminister und des kgl. Kabinettssekretärs entgegen.

**Berlin, 16. April.** (Amtlich.) Das Ergebnis der Einzahlungen zum ersten Einzahlungstermin liegt nicht vor. Nach den getroffenen Bestimmungen waren bis zu diesem Termin die kleineren Zeichnungen, bis zu 1000 Mark einschließlich voll und auf die größeren Zeichnungen 30 Prozent, zusammen also rund 3366 Millionen oder 37 Prozent der Gesamtsumme zu zahlen. Tatsächlich sind gezahlt worden 6076 Millionen oder 67 Prozent der Gesamtsumme, also 2716 Millionen oder 30 Prozent mehr als fällig war. — In der „Deutschen Tageszeitung“ heißt es: Durch das Ergebnis der Zahlungen am 1. Tage wird unseren Gegnern die Hoffnung genommen, daß die Zeichnungen noch keine Zahlungen sind. — Die „Morgenpost“ meint: Gegenüber den böswilligen Aufheerungen der feindlichen Presse kann es keine klarere Antwort geben, als dies Ergebnis der Einzahlungen.

(Die Kaiserin in Braunschweig.) Die Kaiserin traf auf Besuch des Herzogspaares am Freitag mittag in Braunschweig ein.

(Der König von Württemberg) ist von seiner am Sonntag in Begleitung des Kriegsministers unternommenen Reise nach dem Kriegsschauplatz am Freitag vormittag wieder in Stuttgart eingetroffen.

(Gegen die Wucherpreise für Benzol.) Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, sollen demnächst um dem teilweise wucherischen Treiben im Benzolhandel zu steuern, Höchstpreise für Benzol festgesetzt

werden. Da der gewissenhafte Handel mit Preisen zwischen 30 und 40 Mark für 100 Kilogramm handelt, dürfte die festzusetzende Höchstgrenze kaum namhaft hierüber hinausgehen.

(Wegfall der sozialdemokratischen Maiseier.) Ueber den 1. Mai lautet eine Mitteilung des „Vorwärts“: Den Organisationen wird empfohlen, angesichts der besonderen Verhältnisse von der Arbeitsruhe in diesem Jahre abzusehen. Die Parteizeitungen werden am 1. Mai erscheinen. Abends sollen Mitgliederversammlungen veranstaltet werden.

(An der Fronter!) Der Bürgermeister von Kautendorf (Oberfranken), Johann Ludwig, hat bei Aufnahme der Mehl- und Getreidevorräte 75 Zentner Roggen und 120 Zentner Hafer angegeben, während bei der Nachprüfung 118 Zentner Roggen und 169 Zentner Hafer festgestellt wurden. Er entschuldigte sich mit Mangel an Zeit beim Abschätzen. Das Urteil lautete auf 600 Mark Geldstrafe.

#### Aus Nah und Fern.

**Sichtenstein, 17. April 1915.**

\* **Vom großen Los.** Die halbe Million, von der allerdings bei der Auszahlung an die glücklichen Gewinner 15 Prozent in Abzug gebracht werden, fiel, wie verlautet, auf einzelne Zehntel, also mutmaßlich an kleinere Leute, und zwar befinden sich unter den zehn Losinhabern vier Feldzugsteilnehmer, von denen zwei auf dem westlichen, einer auf dem östlichen Kriegsschauplatz stehen, während der vierte verwundet im Lazarett liegt.

\* **Thonfelds Kino** hat für morgen ein sehr reichhaltiges Programm aufgestellt, es wechseln Ernst

#### Der See-Krieg.

##### Ein holländischer Dampfer torpediert.

Amsterdam, 16. April. Aus Doel van Holland wird gemeldet: Der niederländische Dampfer „Kamini“, von Baltimore nach Rotterdam unterwegs, der eine Ladung konfiszierten Getreides für die holländische Regierung an Bord hatte, wurde auf der See des Leuchtschiffes „Noordhinder“ torpediert. Die Mannschaft ist gerettet und befindet sich an Bord des Leuchtschiffes und wird von Marinegeschiffen abgeholt. (Notiz des W. T. B.: Die von der deutschen Regierung eingeleitete Untersuchung wird bald Aufklärung über den Fall bringen.)

##### Die Friedensnote des Papstes.

Berlin, 16. April. Ueber eine Friedensnote des Papstes an den Präsidenten Wilson läßt sich das „Berliner Tageblatt“ aus Genf melden, Präsident Wilson gebe zu, daß er eine Note empfangen habe, in der der Papst erklärte, daß er bereit sei, mit ihm für die Wiederherstellung des Friedens zu arbeiten. Wilson habe sich geweigert, dem Ausdrager seine Stellungnahme zu dieser Note bekanntzugeben.

##### Vom türkischen Hauptquartier.

Konstantinopel, 16. April. Aus dem Hauptquartier wird mitgeteilt: Gestern nachmittag beschloß ein feindlicher Panzerkreuzer in größerer Zeitabstände und ohne Erfolg die Befestigungen der Dardanellen von der Einfahrt aus. Vier Granaten aus anderen Batterien trafen den Panzerkreuzer, auf dem ein Brand entstand. Das Schiff fuhr sofort in der Richtung auf Tenedos zu.

Die russische Flotte beschloß gestern Eregli und Zungulbal und kämpfte hierauf in nördlicher Richtung ab. Ihr ganzer Erfolg war die Versenkung einiger Segelschiffe. Auf den anderen Kriegsschauplätzen keine Veränderung.

Wir finden die zeitweilige, zweck- und erfolglose Beschichtung von Ortschaften durch Schiffe, die beständig an der türkischen Küste kreuzen, nicht wert, als Kriegsergebnisse verzeichnet zu werden.

Konstantinopel, 16. April. Wie aus dem Dardanellen berichtet wird, versuchten in der Nacht zum 15. April einige feindliche Torpedoboote sich unter dem Schutze der Dunkelheit dem Eingange in die Meerenge zu nähern. Sie entfernten sich jedoch, sobald die türkischen Batterien das Feuer eröffneten.

und Scherz in geordneter Reihenfolge, so daß jeder Besucher befriedigt werden wird. Näheres ist aus der Anzeige zu erfahren.

\* **Brotlieferung.** In einigen Gemeinden haben dem Vernehmen nach in letzter Zeit die Bäcker nicht immer die verlangten Mengen Brot liefern können. Dies dürfte, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, darin seinen Grund haben, daß die Bäcker den vorgeschriebenen Zusatz von 20 Prozent Kartoffelmehl oder 40 Prozent gequetschte Kartoffeln nicht immer richtig zugegeben haben und infolgedessen mit dem ihnen zustehenden Mehl nicht auskommen konnten. Nachdem inzwischen sowohl Kartoffeln als auch Kartoffelmehl in größeren Mengen beschafft werden konnten, dürfte dieser Mangel nachlassen.

\* **Die Engländer!** Ein Freund unseres Mattes schreibt uns aus dem Schützengraben vom 11. April folgendes: „... Gestern nacht haben die Engländer einen Pfahl mit einem Zettel vor unsern Graben gebracht. Früh holte ihn einer von uns, ohne beschossen zu werden. Auf dem Zettel forderten sie uns auf, zu ihnen überzugehen. Sie hätten genug Kleidung und Nahrung für uns. Die Bande denkt nämlich, wir müssen hungern. Als Antwort haben sie auf dieselbe Art und Weise eine Flaide Sekt, eine Wurst und ein Brot mit einem Schreiber des Majors bekommen. Nun werden sie wohl anders denken.“

\* **Die 136. Verlustliste** der kgl. sächs. Armee vom 11. April folgende Namen:

Gefallen:  
Arnold, Ernst Albin, Soldat aus Ködlich,  
Leicht verwundet;  
Mückling, Emil Paul, aus Mülsen.

Taubert, Paul, Soldat aus St. Egidien.  
 Gerai, Karl Ernst, Gefr. aus Hohndorf.  
 Vogel, Kurt, Wehrm. aus Rüssdorf.  
 Müller, Rudolf, Oberjäger aus Delsnik i. E.  
 Reier, Alton, Musf. aus Ortmannsdorf.  
 Reier, Hugo, Kan. aus Mülsen.

**In Gefangenschaft:**

Wolter, Emil Oswald, Sold. aus Müll. St. Jacob.

**Niddlich.** (Auf dem Felde der Ehre) starb infolge Schrapnellwunden der Soldat Ernst Albin Arnold, Stiefsohn des Herrn Bergarbeiters Aug. Walthers, hier. Sein Heldentod weckt bitteren Schmerz bei seinen Angehörigen, und auch die Gemeinde nimmt ihren Anteil an dem frühen Heimgang des Tapferen. Sein Name wird hier unvergessen bleiben!  
**Hohndorf.** (Der Kriegstochter) geleitet von Fräulein Busch, findet vom 28.-30. April im Gasthof zum weißen Lamm statt. Einige wenige Anmeldungen bei Frau Pfarrer Zeißig können noch Berücksichtigung finden. Der Kursus ist kostenlos, nur für das Gericht selbst wird eine kleine Entschädigung beansprucht. Am Dienstag, den 27. April wird abends 8 Uhr Fräulein Busch im Gasthof zum weißen Lamm in Gegenwart des Frauenvereins und der Kunstschülerinnen einen Vortrag über Kriegsernährung halten.

**Hohndorf.** (Diebstahl.) In der Nacht zum 16. April wurden aus einer Gärtnerei, hier, 30 Rosenstämme gestohlen. Es ist anzunehmen, daß dieselben verkauft werden. Wahrnehmungen wolle man sofort der Gendarmerei oder Polizei mitteilen.

**Meerane.** (Einweisung.) Am Donnerstag fand die Verpflanzung und Einweisung des Bürgermeisters Dr. Müllers zum Bürgermeister von Meerane statt.

**Marienbergr.** (Schwerer Unfall.) In der hiesigen Möbelfabrik, A. G., ereignete sich am Freitag ein tiefbedauerlicher Unfall. Einem böhmischen Arbeiter wurde durch die Transmission der links Arm vollständig abgedreht.

**Briefkasten.**

**N. N., hier.** Unentbehrliche Gegenstände sind nicht pfändbar. Im übrigen sind die Sachen, die auch sonst der Pfändung nicht unterliegen, im Paragraph 811 der Zivilprozessordnung eingeführt.

**Bayer & Heinze**  
 Bankgeschäft  
**Lichtenstein-Callenberg.**  
 Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

**Ein Kinderbrief an den Kaiser.**

Das „Neue Winterthurer Tagblatt“ veröffentlicht den Brief des Töchterchens eines Zahnarztes an den Deutschen Kaiser. Das Kind hatte den Brief im Januar geschrieben, um trotz den strengen Vorschriften im Elfaß die Wärme einer Nichte aus Mülhausen zu erlangen. Er hat folgenden Wortlaut:

„Lieber deutscher Kaiser! Als Sie uns Schweizer einen Besuch gemacht hatten, habe ich Sie auch gesehen. Sie sind in einem schönen Anzug gefahren. Jetzt habe ich gedacht, ich wollte Ihnen einen Brief schreiben und Sie bitten, mich zu helfen. Wie haben in Mülhausen ein Cousinchen, das dort in die Ferien ist. Jetzt kann sie nicht mehr heraus. Ihre Eltern wohnen in Le Raincy und sie sind in Sorgen um sie, weil es ihre einzige Tochter ist. Eine Tochter und ein Sohn sind gestorben. Nun haben wir sie zu uns in die Schweiz nehmen wollen und sie dann, bis der Krieg vorbei ist, bei uns behalten wollen. Aber man läßt sie einfach nicht heraus. Jetzt habe ich gedacht, wenn Sie in Mülhausen einfach sagen: „Ich will, das Gretchen Götz nach Winterthur in die Schweiz geht!“ dann kann sie gewiß kommen, weil Ihnen doch alle Leute folgen müssen. Ach, bitte, tun Sie es. Wissen Sie, ein Bette von Gretchen und mir kämpft ja auch für Sie an der russischen Front. Ich will Ihnen dann auch gern einmal etwas zuliebe tun. Sie müssen mir dann nur schreiben, was. Herzliche Grüße sende ich Ihnen. . . . Gretchen wohnt an der Zillshheimer Straße 42, Mülhausen. NS. Ich gratuliere Ihnen noch herzlich zum Geburtsstage, daß Sie gesund bleiben mögen, und daß es bald Frieden gibt. Bald nach Abgang des Schreibens erhielt die in Frage kommende Familie in Mülhausen von amtlicher Stelle die Meldung, daß infolge des Briefes eines Schweizermädchens aus deutsche Kaiserhaus die Abreise der kleinen Nichte gestattet sei.“

**Eine herzlose Mode.**

Jetzt, wo die Sommermode mit allen ihren ausgefallenen Reizen wieder sich unserer Frauen bemächtigt, ist es angebracht, gegen eine geschmacklose und herzlose Modenäherung Front zu machen, die leider immer noch häufig anzutreffen ist. Und die „Müsch. N. N.“

tun das in einem allerliebsten Gesichtchen. Da heißt es: Eine elegante Dame ging in den Anlagen außerhalb der Stadt spazieren, als sie einen Knaben beobachtete, der sich daran machte, ein Vogelnest auszuheben. „Du böser Junge!“ rief sie ihm entrüstet zu, „hast du kein Herz? Denkst du nicht daran, welchen Schmerz die Mutter der kleinen Vögel empfinden wird, wenn sie zurückkehrt und das Nest leer findet?“ — „Ach, ihre Mutter ist tot,“ antwortete der Junge kühl; ungerührt. „Woher weißt du denn das?“ fragte die Dame, die wohl einer weiteren Untat des kleinen Burschen auf die Spur zu kommen glaubte. „Sie sitzt auf ihrem Hut, gnädige Frau!“ rief der Schlingel und machte sich schleunigst aus dem Staube.

**Kirchennachrichten.**

**St. Egidien.**  
 Sonntag Mis. Dom. vorm 9 Uhr Predigtgottesdienst, (Fränkell).  
 Nachm. 2 Uhr kirchl. Unterredung mit der konfirm. Jugend von Oberpfarrer Fränkell.  
 Mittwoch abends 8 Uhr Kriegsbestunde, anschließend Abendmahlfeier (Fränkell).

**Mülsen St. Jacob.**  
 Sonntag Mis. Dom. vorm 9 Uhr Predigtgottesdienst.  
 11 Uhr Kindergottesdienst.  
 Donnerstag abends 8 Uhr Kriegsbestunde.

**Mülsen St. Nicolaus.**  
 Sonntag früh 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt und Feyer des heil. Abendmahls.  
 Nachm. 1/2 Uhr Unterredung mit der männl. und weibl. Jugend.  
 Mittwoch abends 8 Uhr Kriegsbestunde.  
 Gestalt: Max Kurt, ehel. R. d. im Kriege gefallene n. Max Louis Weber, hier.

**Bernsdorf.**  
 Sonntag Mis. Dom. vorm 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt des Herrn Kandidat Oberländer (letzte Predigt).  
 Nachm. 2 Uhr kirchl. Unterredung mit der konf. weibl. Jugend.

**St. Egidien.**  
 Sonntag Mis. Dom., vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Joh. 21, 15-17.  
 Nachm. 1/2 Uhr kirchl. Unterredung mit der konf. männl. und weibl. Jugend.  
 Donnerstag abends 8 Uhr Kriegsbestunde.

**St. Urban-Thurn.**  
 Sonntag vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst über Joh. 20, 15-17. (Sittgehaltiger Briefschneider), darnach Feyer des heil. Abendmahls.  
 Montag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend früh, 1/7 Uhr Kriegsmorgengandacht. Dienstag und Freitag abends 8 Uhr Kriegsbestunde.

**Mülsen St. Michael.**  
 Sonntag Mis. Dom. vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst, Herr Pastor Ranft.  
 Vorm. 1/21-1/22 Uhr kirchl. Unterredung mit der 1913-14 und 15 konf. Junglingen und Jungfrauen.  
 Mittwoch abends 8 Uhr Kriegsbestunde. (Herr Hilfsgeistlicher Briefschneider-Thurn)

**Baptisten-Gemeinde.**  
**Friedenskapelle.**  
 Sonntag früh 9.30 Uhr Bibelstunde.  
 Nachm. 4.30 Uhr Predigt.  
 Mittwoch abends 8.30 Predigt mit Kriegsgebetsstunde.

**Kirchennachrichten für Hohndorf.**  
 Im Monat März wurden:  
 Getauft: Elsa Marie, T. d. Bergarb. Karl Hermann Ludwig. Ilse Charlotte, T. d. Schlossermeisters Hermann Max Hennig Alfred Heinz, S. d. Bergarb. Engelbert Billy Joachim. Rudi Erich, S. d. Armierungsarb. Hermann Paul Schäfer. Arthur Arno, S. d. Bergarb. August Wilhelm Mehlhorn. Louise, T. d. Steigers Emil Hugo Günther. Arno Karl Helmut, S. d. Steigers Arno Ernst Nodde. Charlotte Sarah, T. d. Handschuhzschneiders Max Richard Börner. Kurt Herbert, S. d. Bergarb. Emil Albin Mehlhorn. Marie Gertrud, T. d. Steigers Walthers Otto Georgi Walter Albert, S. d. Bergarb. Max Albert Müller (Nottaufe) 3 unehel. Kinder.  
 Begraben: Moriz Hermann Avancini, Bergarb. 37 J. 4 M. 13 T. Irma Louise, T. d. Bergarb. Emil Max Feustel, 3 J. 5 M. 14 T. Kurt Arthur, S. d. Schlossers Franz Arno Neßler, 3 M. 9 T. Totgeb. S. d. Bergarb. Richard Max Klamminger. Fritz Walter, S. d. Bergarb. Karl Hermann Vange, 6 J. 10 M. 14 T. Gertrud Hildegard, T. d. Steigers Max Paul Dittich, 13 J. 1 M. 29 T. Selma Hedwig Bonelli, Bergarb.-Gefrau, 29 J. 11 M. 24 T. Julius Bernhard Martin, Berginvalid, 61 J. 8 M. 2 T. Albert Walter, S. d. Bergarb. Max Albert Müller, 7 T. Lina Hedwig Georgi, Steigers-Gefrau, 29 J. 2 M. 1 T. Gerda Elisabeth, T. d. Bergarb. Ernst Max Rau, 9 M. 16 T. Erich Walthers Veil, Schlosser, 30 J. 6 T. Johanne Christiane Wilhelmine Hölzel, ohne Beruf, 84 J. 10 M. 24 T. 1 unehel. Mädchen 8 M., 3 T.

**Ständesamtliche Nachrichten der Gemeinde Mülsen St. Michael**  
 auf die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1915.  
 1. Geburten.  
 Dem im Kriegsdienste befindl. Bergarb. Albin Richard Pommer 1 T. Dem im Kriegsdienste gefal-

lenen Fabrikarb. Bernhard Richard Seherer 1 T. Dem im Kriegsdienste befindl. Kontorist Emil Ernst Schaubert 1 R. Dem Maschinenformer Kurt Hermann Emil Kühler 1 R. Dem Maurer Richard Alfred Pester 1 T. Dem Bergarb. Theodor Oswald Pestel 1 T. Dem Kassenverwalter Otto Nagel 1 T. Ungefährdem 1 unehel. Geburt.

**2. Eheschließungen.**  
 Der Fabrikarb. Oswald Albin Drechsler mit der Fabrikarb. Hulda Olga Weber. Der Gemeindevorstand Paul Richard Mülling mit der Bibby Anna verw. Baldauf geb. Rau.

**3. Sterbefälle.**  
 Selma Emma Schwalbe geb. Wör, 44 J. 8 M. alt. Soldat Ewald Max Bindner, gefallen, 28 J. alt. Soldat Richard Emil Bindner, gefallen, 37 J. alt.

**Die Verwendung von Magermilch und Vollmilch bei der Brotbereitung.**

Es ist seit lange her bekannt, daß die Verwendung der Milch bei feinerem Gebäck notwendig ist; je nach der zu erreichenden Güte des Gebäcks wurde entweder Vollmilch oder Magermilch zum Anmachen des Teiges verwendet. Die Vollmilch enthält bekanntlich alle drei für den Menschen wichtigsten Nährstoffe: Eiweiß, etwa 3 bis 3,5 Prozent, die gleiche Menge (Butter-) Fett und etwa 5 Teile Kohlehydrate (=Milchzucker). Beim Buttern bleibt die Magermilch übrig, die nur die zwei letzteren Nährstoffe, dabei aber etwas über die Hälfte der in der Vollmilch enthaltenen Kalorien enthält. Die Magermilch ist also ab Sommermolkerei, wo sie bisher kaum zu mehr als 3 Pf. per Liter berechnet wurde, die billigste Nährsubstanz; das Eiweiß in derselben ist um ein Mehrfaches billiger als im Fleisch. Die Magermilch wird hauptsächlich als Schweinefutter verwendet, und da muß sie billig sein, weil bei der Umwandlung in Schweinefleisch 2/3 ihres Nährwertes verloren geht. Es leuchtet ein, daß es, namentlich in Zeiten der Not, eine wahnsinnige Verschwendung ist, einen animalischen Nährstoff von höchster Verdaulichkeit unter 2/3 Stoffverlust in einen anderen umzuwandeln, bevor man ihn dem Menschen zuführt. So ist es denn als selbstverständliche Forderung aufzufassen, die Magermilch der vielen Molkereien zur direkten menschlichen Ernährung zu verwenden und soweit sie nicht direkt abgesetzt wird, an die Bäckereien zum Anmachen von Brotteig abzuführen. Das Brot, selbst das Roggenbrot, würde dabei, wenn die Magermilch nicht mehr als 4-5 Pf. das Liter kostet, nicht einmal verteuert werden, da dem Zusatz von 1 Liter Magermilch ein Gewichtszuwachs von mindestens 110-120 Gramm beim fertigen Brot entzückwürde. Von Belang ist auch, daß die für den Menschen so wertvollen Mineralstoffe in der Magermilch mit enthalten sind. Denkt man sich die jetzt vorgegebene Mischration von 200 Gramm mit 1/2 Liter Magermilch angemacht, so würde dabei eine Erhöhung der Eiweißmenge von etwa 16 Gramm um rund 10-11 Gramm, also auf 26 bis 27 Gramm eintreten, während die Kohlehydrate allerdings nur von etwa rund 140 auf 156 Gramm zunehmen würden. Das Brotgewicht ließe sich bei Zusatz von 10 Prozent, also etwa 25 Gramm Kartoffelmehl, auf etwa 325 Gramm bringen, also auf 7 mal 325, das sind 2275 Gramm pro Woche. Bei einer derartigen Steigerung des Gewichts und vor allem des Nährwertes von Brot ließe sich die demnächst zu erwartende Zeit der Kartoffelknappheit leichter ertragen. Freilich ist nicht anzunehmen, daß zur Zeit die Molkereien viel Magermilch abgeben können; die großen, nicht von den Menschen direkt zu bewältigenden Magermilchmengen werden erst mit Beginn des Weidenganges, also etwa von Mitte Mai an, da sein. Das wird auch erst die Zeit der Kartoffelknappheit sein. Freilich darf man sich vor harten getreueberischen Maßnahmen, der Auflösung der Magermilch-Lieferungsverträge, nicht scheuen.

**Letzte Telegramme.**

**In indischer Gefangenschaft.**  
 Berlin, 17. April. Aus einem indischen Gefangenenlager schreibt ein Pfälzer an seine Eltern, laut „Berliner Tageblatt“, folgendes: Als wir von Bombay fortgeschickt wurden, behandelte man uns tatsächlich wie Verbrecher. Wir leben hier in der Gefangenschaft, jenseits in einem großen Käfig. Das Essen, das wir bekommen, hätte man bei uns keinem Hund vorgefetzt, später wurde es besser, jedoch ist es unzureichend.

**Feindliche Flieger.**

Saltingen, 16. April. Der feindliche Flieger hat insgesamt 5 Bomben abgeworfen, 4 davon richteten keinen Schaden an, während die 5. zwei leere Flugwagen zerstörte, die in Brand gerieten.

**Vom Notstand in Belgien.**

Brüssel, 16. April. Das leitende Komitee des belgischen Roten Kreuzes weigerte sich an der planmäßigen Bekämpfung des gegenwärtigen Notstandes in Belgien teilzunehmen. Es wurde daher aufgeföhrt und Graf Doyfeld-Trachenberg mit der Verwaltung betraut.

# Deutsches Haus, Hohndorf.

Heute Sonntag großartige staunenerregende

## Wunder = Vorstellung

ausgeführt von dem weltberühmten, unvergleichlichen Sensationszauberer, Geisterzitherer und Musikanten **Direktor Wollenda**. Großartig in seinen Leistungen, unübertrefflich in seinem persönlichen Auftreten.

Die Wunder der Neuzeit und Magie der Zukunft, durch hochinteressante Experimente und Demonstrationen unterstützt.

Spiritistische Sitzung: **Der Spuk von Resau und dessen Enthüllung.**

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Programm an der Kasse.

Eintritt 30, reserviert 50 Pfg. Kinder die Hälfte.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein **Louis Wagner.**



## Thonfeld's Lichtspiel - Theater.

Obere Hauptstraße. Rathausreihe.

Da es uns vorigen Sonntag infolge kleinen Maschinendefektes unmöglich wurde, zu spielen, ist es uns ein Ansporn geworden, morgen Sonntag, d. 18. April etwas ganz Besonderes zu bringen.

## Die, welche schuldlos leiden.

Tiefes Lebensdrama 2 Abteilungen.

**Das Amulet.** Eine indische Sage. 2 Akte.

**St. Bürokratius und seine Gehilfen.**

Komödie in 2 Abteilungen.

**Vom Kriegsschauplatz, das Neueste.**

Zu kurzer Abwesenheit. Humor 1 Akt.

Sowie noch einige herrliche Naturausnahmen.

Zu diesem wirklich sehr schönen Programm ladet höflichst ein Familie **Paul Thonfeld.**

**Feldbrief-Umschläge** | **Stiele-, Kappler- und Korbhüchlinge** | **frisch eingetroffen** | **Hugo Reinhold, Hauptstr.**

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt

## Meggendorfer-Blätter

München ● Zeitschrift für Humor und Kunst. Vierteljährlich 13 Nummern nur M 3.—, bei direkter Zulassung wöchentlich vom Verlag M 3.25

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 47

**Kein Besucher der Stadt München** sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstraße 47 III befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

● Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Ein hervorragendes Fachblatt seiner Art ist die illustrierte Jagd-wochenschrift „**St. Hubertus**“ (Anhalt). Bringt gediegene Aufsätze über Jagd, Schiesswesen, Hurdzucht, Forstwirtschaft, Fischerei u. Naturkunde. Grossartiger Bilderschmuck. Wertvolle Kunstbeilagen.

**Wirkungsvolles Anzeigenblatt.**

Bezugspreis 2.50 Mark für das Vierteljahr. — Jede Postanstalt u. Buchhandlung nimmt Bestellungen entgegen. : **Probe-Nummern** vollständig kostenlos bitten zu verlangen von dem

• **Verlag des St. Hubertus** •  
(Paul Schettlers Erber, Gesellschaft m. b. H.), Cöthen (Anhalt).

# Edison-Salon Lichtenstein-C.

Anerkannt als schönstes Kino der Umgegend in Wort und Bild. Altrenommiertes erstklassiges Lichtspielhaus

Sonabend u. Sonntag, den 17. u. 18. April

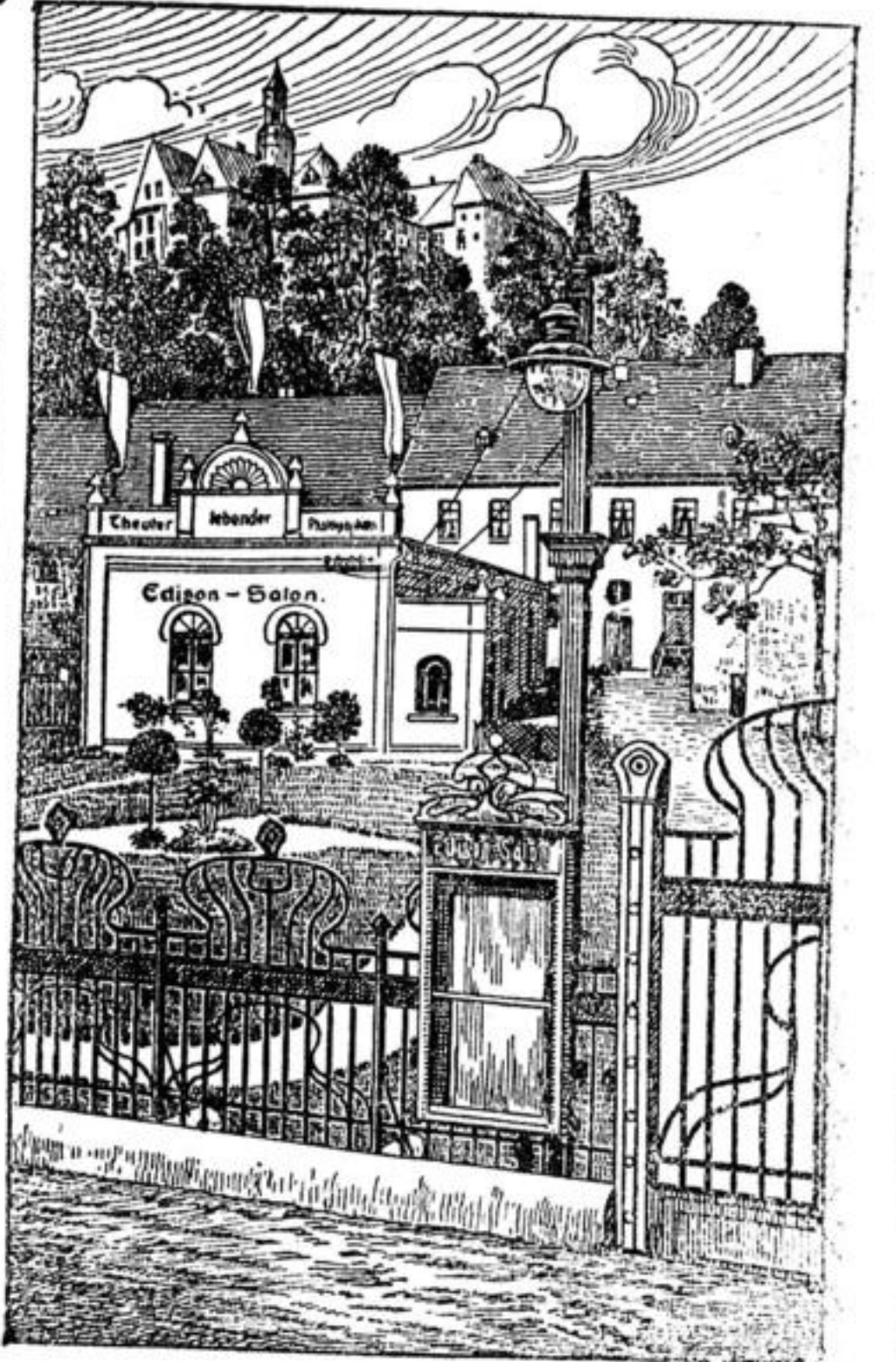
## Ein tiefergreifendes Lebensbild!

# Das Fürstenkind

3 Akte.

Dazu die neuesten Aufnahmen vom Kriegsschauplatz und die übrigen Einlagen.

Zu diesem ganz sehenswerten Programm ladet ergebenst ein **Rudolf Käfftig,** 3. St. im Felde.



Morgen Montag **Schweinschlachten** bei **Hermann Otto.**

**Früh** eingetroffen

Salat, Kapuziner, Spinat, Radieschen, Schnittlauch, Petersilie u. Blumenkohl empfiehlt

**Hugo Reinhold,** Hauptstraße.

**Gutlohnende dauernde Hausarbeit** bei fertig zugerichteter Einlage, wird an geübte Cigarrenarbeiter ausgegeben. **H. Reichenbach & Co.,** Cigarrenfabriken, Lederan, Filiale Chemnitz, Rudolfstraße 3.

**Kleines Haus**

mit Garten in Lichtenstein sof. f. 5400 M. bei 2000 M. Anzahl. zu verkaufen. **Bravo Kunstmann,** Lichtenstein.

**Besuchskarten**

werden schnell und sauber angefertigt in der **Tageblatt-Dr.**

## Drucksachen

:: für den täglichen Gebrauch ::

wie:

Speise- und Weinkarten, Eintrittskarten, Prima-Wechsel, Quittungen, Mitteilungen, Rechnungen, Tabellen, Mietverträge, Fracht- und Eilfrachtbriefe, Spiellisten für Preisskat-Turniere, Plakate, Statuten, Diplome, Einladungs-Karten usw. usw.

fertigen schnell u. sauber bei billigster Preisberechnung

**Otto Koch & Wilhelm Bester,** Tageblatt-Druckerei.

## Favorit-Modenalbum

Frühjahr und Sommer 1915 à 60 Pfg. bei

**J. Wehrmanns Buchhandlung.**

## Es ist bestimmt in Gottes Rat!

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß fern von seinen Lieben unser lieber unvergesslicher und hoffnungsvoller Sohn, Enkel, Bruder, Neffe, Schwager und Bräutigam

# Ernst Albin Arnold

Soldat im Ersatz-Bat. des Landwehr-Regt. Nr. 104, 4 Komp. im 23. Lebensjahre, am 17. März auf dem Felde der Ehre durch einen Schrapnellschuß den Heldentod erlitten hat.

Rödlitz und Lichtenstein, den 17. April 1915.

Dies zeigen in unsagbarem Schmerze nur hierdurch an

**August Walther u. Frau** verw. Arnold geb. Vetterlein  
**Eduard Vetterlein,** Großvater  
**Helene Dirsch** als Braut nebst Eltern und alle übrigen Hinterbliebenen.

So liebevoll warst Du immer,  
So treu und brav Dein Herz,  
O Dich vergift man nimmer,  
Tief ist nun unser Schmerz.

Druck und Verlag von **Otto Koch & Wilhelm Bester.** Für den gesamten Inhalt verantwortlich **Wilhelm Bester** in Lichtenstein. Das heutige Blatt umfaßt 8 Seiten, sowie das „Deutsche Familienblatt“.